

Gemeinde Pudelkeim

Dorf Pudelkeim: Der Ort Pudelkeim war eine deutsche Gründung und ist wohl um 1350 entstanden, und zwar als deutsches Gut „Rittersdorf“. Es war nur mit einem Dienst belastet, dürfte also nicht groß gewesen sein. 1374 wird der Ort in der Grenzziehungsurkunde zum bischöflichen Ermland folgendermaßen erwähnt: „Weiter geht man – von Wilkaym, verschollen – zu einem Fieß, das da scheidet Großendorf, Rittersdorf und Nerwykin, also daß Großendorf beide Dörfer (mit Neuendorf) der Kirche verbleiben und Rittersdorf nebst Nerwykin dem Orden“. – Rittersdorf lag im Kammeramt Worienen der Komturei Balga. Beim Poleneinfall 1414 scheint der versteckte Waldort mit dem Schrecken davongekommen zu sein. Der deutsche Name „Rittersdorf“ ist dann bald verschwunden und es bürgerte sich der preußische Name „Pudelkeim“ ein; vielleicht eine wörtliche preußische Übersetzung von Rittersdorf. –

Das Gut Pudelkeim ist danach in die Abhängigkeit von Nerfken geraten und ein adliges, gutsuntertäniges Bauerndorf geworden. In den Kriegen der späten Ordenszeit hat es wahrscheinlich Schäden erlitten, doch sind diese nicht bekannt. Der Überlieferung nach hat nach der Zerstörung von Petershagen und seiner Kirche lange Zeit eine Notkirche in Pudelkeim bestanden. – Um das Jahr 1600 gehörten 18 Hufen von Pudelkeim Bernhard Bär auf Schönwiese und 4 Hufen Jost v. Ostau, der in Nerfken weiteren Besitz hatte. Nerfken erwarb schließlich das ganze Dorf und es unterstand jahrhundertlang den wechselnden Besitzern von Nerfken. 1785 war es ein adliges Dorf von Nerfken mit 9 Feuerstellen. Es gehörte zur Kirche Petershagen. –

Im Jahre 1820 hatte Pudelkeim als adliges Dorf von Nerfken noch 9 Feuerstellen und 51 Einwohner. Im selben Jahr fand die Gutsauseinandersetzung mit Nerfken statt. Die 5 Bauern von Pudelkeim besaßen 628 Morgen Land und waren dem Hauptgut zu 170 Spann-, 345 Handdiensten und einem jährlichen Zins von 100 Talern, 5 Gänsen, 25 Hühnern, 900 Eiern und 3 Stück Leinwand verpflichtet. Sie zahlten jetzt bei der Regulierung 666^{2/3} Taler für die „Hofwehr“, gaben statt der früheren Verpflichtungen eine jährliche Rente von 135 Talern an Nerfken und behielten dagegen ihr ganzes Land unverkürzt als freies Eigentum. Ferner hatten sie noch eine jährliche Grundsteuer von 25 Talern 25 Sgr. 1 Pfennig an die Kreiskasse zu entrichten. –

1831 lesen wir: „Pudelkeim in Mittelboden hat 915 Morgen Land, 5 Bauerngüter, 4 Instleute, 74 Einwohner“. Es war im Dorf noch ein kleines Vorwerk von Nerfken mit 287 Morgen Land vorhanden, das hauptsächlich aus Wald bestand. Ein Teil davon wurde später an Bauern aus Pudelkeim verkauft, deren Landbesitz sich dadurch etwas erhöhte. Das Dorf selbst vergrößerte sich in der Folgezeit durch Besitzteilungen und Abbauten sowie durch Kätnerstellen. Es hatte 1846 schon 13 Wohngebäude und 120 Einwohner (darunter 5 Katholiken). 1871 waren 18 Wohnhäuser, 33 Haushalte und 157 Einwohner vorhanden (darunter 57 Katholiken). 1885 betrug die Dorfgröße 170 ha, davon waren 101 ha Acker, 39 ha Wiesen, 23 ha Wald; es waren 20 Wohnhäuser, 34 Haushalte und 172 Einwohner (davon 69 Katholiken) im Dorf. –

Das abgelegene kleine Bauerndorf an unserer südlichen Kreisgrenze wurde im I. Weltkrieg nicht von russischen Patrouillen gefunden und belästigt; es wurde 1928 Gemeindeort mit dem Ortsteil Nerfken. Damit wurde das jahrhundertlange Zugehörigkeitsverhältnis umgekehrt. Die Gemeinde war jetzt 536,30 ha groß; der Grundsteuer-Reinertrag von 7,88 RM je ha deutet auf leichten Mittelboden hin. Es waren 26 Wohngebäude, 44 Haushaltungen und 210 Einwohner in der Gemeinde, davon 94 Katholiken. Gemeindevorsteher war 1930 Robitzki, Pudelkeim. Die Schule befand sich in Petershagen, ebenso Kirche und Standesamt. Die katholischen Dorfbewohner gehörten zum Kirchspiel Reimerswalde, Kreis Heilsberg. Das Amtsgericht Landsberg war zuständig. Die Gemeinde gehörte zum Amtsbezirk Nerfken, der aus den drei Gemeinden Sieslack, Petershagen und Pudelkeim bestand. Amtsvorsteher war 1930 v. Hatten, Rittergutsbesitzer in Salwarschienen. –

Pudelkeim war der südlichste Ort unseres Kreises an der Grenze zum Kreis Heilsberg. Neben dem kleinen Ortskern gab es viele Abbauten. Bis zur Reichsstraße 134 Landsberg – Heilsberg war 1 km Landweg zu befahren. Das große Kirchdorf Petershagen lag 3 km, der Bahnhof Neuendorf/Nerfken 2 km entfernt. In der Gemeinde lebten 1933: 196 und 1939: 181 Einwohner. –

Letzte Besitzverhältnisse in Pudelkeim 1945 mit dem Durchschnitts-ha-Satz von 600 RM:

Behrend, Bruno	9,00 ha	Klein, Aloysius	7,00 ha
Block, August	9,00 ha	Link, Ferdinand	22,70 ha
Block/Volkmann	0,50 ha	Migge, Franz	9,50 ha
Böhnke, Arthur	9,37 ha	Radtko, Fritz	16,75 ha
Böhnke, Hugo		Robitzki, Richard	5,00 ha
(Förster, zu Nerfken)	1,00 ha	Schulz, Erich	13,41 ha
Dankowski, Karl	6,00 ha	Schulz, Hermann	6,25 ha
Druschke, Franz	6,28 ha	Schwalke, August	13,50 ha
Grunenberg, Bruno	3,02 ha	Schwarz, Hans	3,00 ha
Harder, Gustav	30,00 ha	Söcknick/Schulz	15,00 ha
Jeromin/Zambrasin/Glaß	0,50 ha	Woeder, Bruno	23,00 ha

Pudelkeim wurde schon am 2. 2. 1945 von sowjetrussischen Truppen besetzt; Zerstörungen erfolgten nicht. Seit dem Sommer 1945 liegt es im polnisch besetzten Teil unseres Kreises, von den Polen „Pudlikajmy“ genannt. Es ist ein polnisches Bauerndorf. Etliche Höfe sind abgebrochen und verschwunden, einige Gehöfte befinden sich in schlechtem Zustand, ein paar sind einigermaßen erhalten. Die deutsche Familie Dankowski besitzt zwei größere Höfe mit guter Wirtschaft, von denen der eine neben dem früheren Kolchosenstall neu erbaut wurde.